



RHÖNBRIEF

www.hohe-rhoen.org

Nr. 1 / März 2017



**KENNT
GOTT
MEINEN
WEG?**

Tagen. Erholen. Leben.

– IMPULS –

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.

HERR, du erforschest mich und kennest mich.

2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.

3 Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.

4 Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du,

HERR, nicht schon wüsstest.

5 Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,

ich kann sie nicht begreifen.

7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,

und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

8 Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten,

siehe, so bist du auch da.

9 Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,

10 so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

11 Spräche ich: Finsternis möge mich decken

und Nacht statt Licht um mich sein –,

12 so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,

und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht.

Psalm 139,1-12



LIEBE FREUNDE,

haben Sie sich schon einmal gefragt „Was ist mein Weg?“ oder „Wo geht mein Weg hin?“

Oft finden wir keine Antwort auf diese Fragen. Vielleicht stellen Sie sich aber auch die Frage auf der Titelseite des Rhönbriefs „Kennt Gott meinen Weg?“

Hinter dieser Frage verbergen sich für mich zwei weitere Fragestellungen:

1. Kennt Gott mich wirklich, will Gott Beziehung mit mir, lässt er sich auf meine Situation ein – oder ist er eigentlich ein Gott der weit weg ist und über allem steht?

2. Hat Gott einen Weg für mich, einen Lebensplan, einen Auftrag, einen nächsten Schritt – wo soll ich hingehen, wo ist mein Ziel?

„Gott kennt meinen Weg!“ – das ist die Erkenntnis, die Feststellung, die David an den Anfang des Psalms 139 stellt.

**„HERR,
du erforschst mich
und kennest mich.“**

Egal, was ich gerade tue, DU kennst sogar meine Gedanken, bevor ich es tue.“

David erkennt das und kommt darüber ins Staunen und Schwärmen - über einen Gott, der auf ihn achtet, um Gemeinschaft zu haben und zu lieben!

Gott kennt David und alle seine Wege, die er geht mit allen Höhen und Tiefen, mit allen Herausforderungen und Begrenzungen, mit aller Not und Schuld, mit aller Freude und allem Leid!

David hat erkannt, dass Gott eine ganz enge Beziehung zu ihm haben will, dass ER ihm ganz nah ist, obwohl er immer wieder eigene Wege gegangen ist und mit seinem Handeln Schuld auf sich geladen hat.

David hat Gott als den erlebt, der auch dann noch ganz nah ist, wenn er sich am Weitesten von Gott entfernt fühlt.

Er hat sich wie ein Schaf seinem Hirten anvertraut und dabei auf seinem Lebensweg erlebt, dass Gott für alles sorgt, dass ER ihn zum frischen Wasser führt, dass ER ihn lenkt und leitet und selbst in größter Gefahr für ihn da ist.

David hat sein Lebenszeugnis im Gebet formuliert:

**Der HERR ist mein Hirte,
mir mangelt nichts.
ER weidet mich
auf einer saftig grünen Wiese
und führt mich
zum frischen Quellwasser.
ER erquickt mich
und gibt meiner Seele Raum zum Atmen
und führt mich auf dem richtigen Weg,
um SEINES Namens Willen.
Und wenn ich auf dunklem Wege gehe
und nicht sehen kann,
fürchte ich mich nicht vor Katastrophen,
denn DU bist bei mir,
DEIN Stecken und Stab trösten mich.
DU lädst mich zur Freudenfeier,
und meine Feinde müssen zusehen.
Dabei würdigst DU mich
mit königlicher Salbung
und füllst mein Glas
überfließend mit dem besten Wein.**

**Darum weiß ich,
dass mir Gutes und Barmherzigkeit
mein Leben lang folgen werden
und ich für immer
einen sicheren Platz
im Haus des HERRN habe,
auch wenn das auf der Erde
noch nicht so ist.**

Nach Psalm 23

Wir dürfen David als Vorbild sehen, der immer wieder aufgestanden ist und bereit war; umzukehren, um bei Gott zu sein.

Bei Gott hat er Vergebung und Gnade erlebt und bei IHM wurde seine Sehnsucht nach Leben, nach Liebe, nach Frieden und Geborgenheit gestillt.

Wenn wir unser Leben dem Guten Hirten – Jesus - anvertrauen und unseren Lebensweg in seine Regie geben, dann können die Worte des 23. Psalms auch zu unserem Lebenszeugnis werden, dann kommen wir mit David ins Staunen und Schwärmen über die Größe und Herrlichkeit Gottes.

Lassen Sie sich durch Gottes Liebe und Fürsorge beschenken, ER sorgt für Sie in allen Dingen und ER kennt Ihren Weg.

Wir wünschen Ihnen schon jetzt eine gesegnete Osterzeit und auf Ihren Wegen viele stärkende Begegnungen mit Jesus!

Ihr Stefan Schroth mit Team

Stefan Schroth



„ER HÄLT UNS ZUSAMMEN“

Gedanken aus einer Andacht von Balázs Sándor Harangozó



Mein Name ist Balázs Sándor Harangozó. In Deutschland nennen mich alle Basti, das ist für Deutsche einfacher zu sprechen. Ich komme aus Ungarn und bin 25 Jahre alt. Im September 2014 kam ich nach Deutschland und habe als Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst in den Gästehäusern begonnen. Seit Februar 2015 bin ich im Bereich Küche und Service fest angestellt.

Gott hat mich schon seit meiner Kindheit begleitet und die christliche Erziehung meiner Eltern hat mich sehr geprägt.

Ich stelle mir gerade die Frage, kennt Gott meinen Weg und wie erkenne ich Gottes Weg für mein Leben? Dabei bin ich auf etwas Interessantes gestoßen.

Hast du gewusst, dass du schön und wunderbar gemacht bist? Gott ist der, der dich geschaffen hat, der dich mit seinem Lebensatem angehaucht hat. Er hat Fähigkeiten, Talente und Begabungen in dich hineingelegt. Einzigartig für dich allein! Es gibt niemanden wie dich, weder in der Vergangenheit, noch in der Gegenwart, noch in der Zukunft.

Willst du etwas Unglaubliches über dich als Person wissen? In dem Moment, als du gezeugt wurdest, hattest du eine Stammzelle. Eine Stammzelle, die atmet und ihre eigene DNA und Identität hat. Dein Herz begann schon drei Wochen nach deiner Zeugung zu schlagen.

Denkst du immer noch nicht, dass das fantastisch ist? Dann hör jetzt genau zu. Unsere Augen können mehr als eine Millionen Farben voneinander unterscheiden und mehr Informationen aufnehmen, als das größte Teleskop, das jemals erfunden wurde.

Unser Gehör ist so sensibel, dass wir mehr als hunderttausend Töne unterscheiden können. An einem Tag schlägt das Herz, dein Herz, hunderttausend Mal. 35 Millionen Mal im Jahr. In einem durchschnittlichen Menschenleben schlägt das Herz etwa 2,5 Billionen Mal und das, obwohl dein Herz zu 80% aus Wasser besteht.

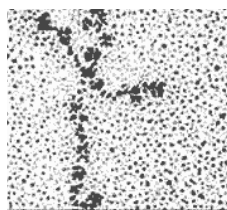
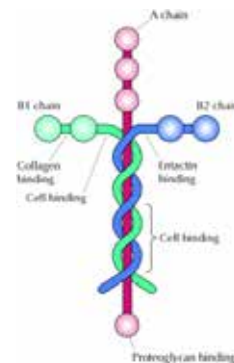
Immer noch nicht überzeugt? Gut, da ist noch etwas, was du unbedingt wissen solltest. Hast du jemals von Laminin gehört? Laminin ist ein Protein. Man findet es in der extrazellulären Matrix. Es ist der Baustein, der alle unsere Organe zusammenhält. Der Kleber oder auch das Fundament unseres Körpers.

Laminin ist notwendig, damit dein Körper überhaupt funktioniert. Laminin sagt den anderen Zellen, was sie tun sollen. Es wird auch als Armierungseisen des Körpers bezeichnet. Ohne Laminin würde dein Körper regelrecht auseinander fallen.

Hier ist ein wissenschaftliches Diagramm eines Laminins, das deinen Körper zusammen hält.

Laminin ist das Molekül, das dich zusammen hält. Es hat genau die Form des Kreuzes.

Das Kreuz, an dem Jesus sein Leben für dich gab.



Hier ist ein mikroskopisches Bild eines echten Lamininmoleküls. Gerade jetzt, während du hier sitzt, wirst du zusammengehalten von Jesus Christus. Er hat den Stempel seiner Annahme auf dich gedrückt.

Im Psalm 139,13-14 steht:

Du bist es ja auch, der meinen Körper und meine Seele erschaffen hat, kunstvoll hast du mich gebildet im Leib meiner Mutter. Ich danke dir dafür, dass ich so wunderbar erschaffen bin. Es erfüllt mich mit Ehrfurcht.

Ja das habe ich erkannt, deine Werke sind wunderbar. Du bist ein Schatz für Gott. Du wirst von Jesus Christus zusammen gehalten. Du bist wunderbar und einzigartig gemacht. Gott hält uns zusammen!

„Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.“

Kolosser 1,17

Er sagt: Wenn du mir vertraust, werde ich dich den ganzen Tag in meiner Hand halten, bis ans Ende deines Lebens.

Der HERR schaut vom Himmel und sieht alle Menschenkinder. Von seinem festen Thron sieht er auf alle, die auf Erden wohnen. Der ihnen allen das Herz geschaffen hat, achtet auf alle ihre Werke.

Psalm 33,13-15

Gott hat das Universum geschaffen. Er hat dein Herz geschaffen. Er weiß alles, was du tust und egal was kommt, besteht er immer in dir! Er hält dich zusammen.

Diese Entdeckung hat mich sehr gestärkt. Ich weiß, dass Gott meinen Weg kennt. Ich wünsche mir, in die Nähe von Stuttgart zu ziehen und dort eine Ausbildung zum Systemintegrator zu machen. Ich vertraue darauf, dass Gott, der mich so genial gemacht hat, mich auch in meinem nächsten Lebensabschnitt begleiten wird. Ich bete um Weisheit und Wegführung. Du kannst gerne für mich mitbeten!



„MENSCH INKLUSIVE“

*„Wege entsehen dadurch,
dass man sie geht.“*

Franz Kafka

Über diesem Beitrag steht das Zitat von Franz Kafka: „Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“

Vor einigen Jahren war es uns nicht möglich, ausgebildete Hauswirtschaftler/innen einzustellen, da wir niemanden fanden, der bereit war, seine Gaben und Fähigkeiten in einem christlichen Werk einzubringen und gleichzeitig in einer Gemeinschaft zu leben. Deshalb haben wir nach fast 20-jähriger Pause wieder begonnen, in diesem Bereich auszubilden.

Im vergangenen Jahr kam ein weiteres Ausbildungsfeld dazu. Der erste auszubildende Koch konnte im August 2017 beginnen.

Und nun freuen wir uns sehr über eine Kooperation mit der Lebenshilfe Schweinfurt. Am 1. März haben wir das Projekt „Mensch inklusive“ bei uns gestartet.

Im März 2016 hat Simeon Muck als Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst bei uns angefangen. Dieser Dienst endete nun nach einem Jahr und damit kam die Frage auf, wie es weiter gehen kann.

Da Simeon auf dem Arbeitsmarkt bereits negative Erfahrungen gemacht hat, äußerte er den Wunsch, weiter in einer christlichen Gemeinschaft arbeiten und auch in der Umgebung seiner Großfamilie leben zu wollen, die ihren Lebensmittelpunkt in Bischofsheim hat.

In Gesprächen mit seiner Familie wurden wir auf das Projekt „Mensch inklusive“ aufmerksam.

„Mensch inklusive“ ist für Menschen mit Defiziten, die gerne an Arbeitsplätzen arbeiten wollen, wo auch Menschen ohne Defizite arbeiten. Die Initiative hilft ihnen, Tätigkeiten in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes zu finden.

Inklusion, die dadurch stattfindet, beschreibt die gleichberechtigte Teilnahme von Menschen mit und ohne Defiziten an allen Lebensbereichen. Das gilt auch für das Arbeitsleben. Allerdings ist es für Menschen mit Defiziten bisweilen nicht

sehr einfach, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

„Mensch inklusive“ leistet dabei Unterstützung. Die Initiative der Lebenshilfe Schweinfurt hilft Menschen mit Defiziten, Arbeit in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts zu finden.

Den Arbeitgebern wiederum vermittelt „Mensch inklusive“ hoch motivierte Mitarbeiter, die gut ins Unternehmen passen.

Die Initiative nutzt den sogenannten Sozialraum: „Mensch inklusive“ sucht nach Schnittmengen im unmittelbaren Lebensumfeld eines potenziellen Arbeitnehmers und eines Arbeitgebers. Das können zum Beispiel der gemeinsame Wohnort oder gemeinsame Bekanntschaften sein.

Dann bringt „Mensch inklusive“ die passenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen. Haben beide Seiten Interesse, arbeitet der Bewerber zur Probe in dem vorgesehenen Betrieb. Wenn beide zueinander passen, hat er die Chance, längerfristig in dem Betrieb zu arbeiten.

Mitarbeiter von „Mensch inklusive“ begleiten den potenziellen Arbeitgeber und den Arbeitnehmer vom ersten Kennenlernen über die Einarbeitung bis hin zum Arbeitseinsatz dauerhaft.

Vor Ort ist ein Mitarbeiter des Betriebs, der sogenannte Pate, der erste Ansprechpartner für den Mitarbeiter mit Defiziten. Nutzer von „Mensch inklusive“ sind größtenteils bei einer Werkstatt der Lebenshilfe Schweinfurt angestellt, werden aber teilweise auch in Außenwerkstätten eingesetzt.

So freuen wir uns, dass Simeon Muck seit dem 1. März 2017 in unserem Außenbereich eingesetzt ist und tatkräftig die vielfältigen Aufgaben unterstützt.





„EHEMALIGENTREFFEN TEAM 96/97“

Am zweiten Februarwochenende machten sich viele ehemalige Mitarbeiter auf den Weg zu einem „Ehemaligentreffen“ in die Rhön. 20 Jahre liegt die gemeinsame Zeit bereits zurück. Ein Wochenende mit viel Begegnung, Rückblick und Ausblick. Wir freuen uns, dass wir Ihnen einige Rückmeldungen auf diesem Weg weitergeben können.

Seit der Zeit im Team der Gästehäuser von Juli 1996 bis Ende August 1997 und ich glaube auch schon davor, beschäftigte und beschäftigt mich das Thema „Christsein im Alltag“.

Den folgenden Vers aus dem 2. Korintherbrief im 3. Kapitel möchte ich dazu an den Anfang stellen. Dort heißt es:

„Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unseren Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln, nämlich eure Herzen.“

2. Kor. 3, 3

Eines der Ziele, die ich am Anfang meiner Zeit im Team formulierte, lautet sinngemäß: „Ich möchte alle Arbeiten mit und für Gott tun.“

In den folgenden zwei Situationen (und in weiteren, die ich zwischenzeitlich vergessen habe) habe ich das für mich besonders erlebt:

Einmal wurde eine Lkw-Fuhre Holz angeliefert (es war vermutlich Abfallholz, das als Brennholz für die Heizungsanlage dienen sollte). Vor dem Stall neben dem Teamhaus wurde das Holz abgekippt und musste von Hand in den Stall neben dem Teamhaus geschafft werden.

Es war im Winter, entweder kurz vor Weihnachten oder kurz bevor eine große Gruppe anreisen sollte. Tante Elli regte sich auf, dass nun das Holz mitten im Hof lag und dieses nicht gerade „eine schöne Begrüßung“ für die Gäste sei. Zusammen mit Matthias Kuntz beschloss ich (ich meine, es war noch am selben Abend, an dem das Holz mittags angeliefert wurde), dieses Holz mit Gabel/Schaufel und Schubkarre vom Hof in den Stall zu schaffen.

Wir begannen kurz vor oder erst nach dem Abendessen mit der Arbeit, blieben aber dran, bis alles Holz in den Stall geschafft war. Über diesen unseren Einsatz war Tante Elli (und vermutlich nicht nur sie) hochofrend und lud uns beide zu einem „Belohnungseisbecher“ in das Café ein.

Ein anderes Mal musste innerhalb kurzer Zeit ein Gästezimmer frisch tapeziert werden. (Ich meine, es war ein Zimmer im ersten Stock des Gästehauses über dem Büro des Empfangs).

Es ging auch darum, wer das jetzt kurzfristig machen könnte. Zusammen mit Markus Oberndörfer und einem weiteren Mitarbeiter (leider kann ich mich nicht mehr daran erinnern, wer der dritte war) entfernte ich bis in den späten Abend hinein die komplette alte Tapete, damit am nächsten Tag die neue Tapete angebracht werden konnte.

Nach meiner Erinnerung arbeiteten wir ohne große Diskussionen gut und fröhlich zusammen und wollten die Arbeit mitei-

ander einfach schnell hinter uns bringen.

Für mich waren und sind diese beiden Erlebnisse schöne Erinnerungen daran, wie Gott im Alltag Kraft gibt, Aufgaben zu erledigen, auch dann, wenn man vielleicht schon müde ist.

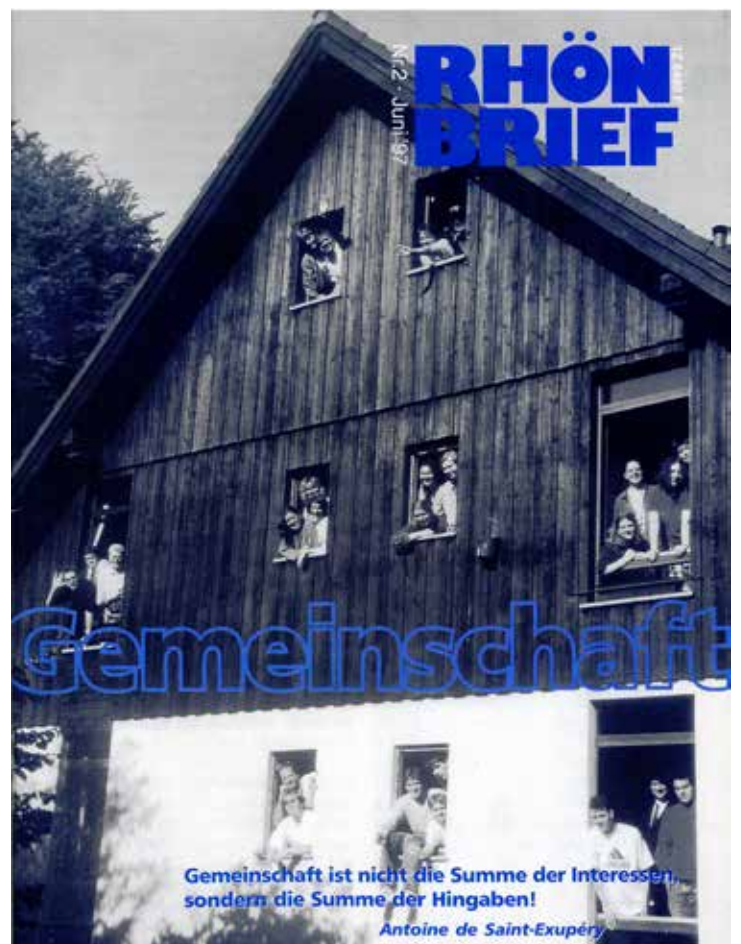
Besonders schön fand ich auch, dass ich diese Aufgaben nicht alleine erledigen musste, sondern Matthias Kuntz, Markus Oberndörfer und der dritte Mitarbeiter ebenso tatkräftig mithalfen, den Holzberg wegzuschaffen bzw. die Tapete zu entfernen. Ich hatte den Eindruck, dass wir diese Arbeiten mit und für Gott tun konnten und wir so „ein Brief Christi“ sein durften.

Auch jetzt bei meiner beruflichen Tätigkeit als Umsatzsteuerprüfer beim Finanzamt versuche ich, mir immer wieder bewusst zu machen, dass ich für die Menschen, denen ich in Steuerberaterkanzleien oder Betrieben begegne, „ein Brief Christi“ sein darf, der oft eine deutlichere Sprache, als eine Predigt spricht.

Aus dieser Haltung heraus versuche ich, den Leuten, mit denen ich auch im Finanzamt zu tun habe, so zu begegnen und meine Arbeit so zu erledigen, dass sie anderen weiterhilft.

Das gelingt natürlich nicht immer, aber ich arbeite daran. Wenn ich von Kolleginnen oder Kollegen, Vorgesetzten oder auch von Leuten aus Betrieben oder aus Steuerberaterkanzleien positive Rückmeldungen erhalte, merke ich, dass es mir gelungen ist, meine Arbeit „für meine Mitmenschen, aber auch für Gott getan“ zu haben.

Matthias Ditting





Teamfoto 1997

Für mich war das Jahr hier eine sehr gute Erfahrung.

Die Gemeinschaft erleben zu dürfen hat mich geprägt.

Die Erinnerung daran ist mir bis heute eine Quelle der Kraft und Freude.

Deborah Raji

*Ein Leben, gegeben,
für den Herrn der Welt.
Ein Leben, gegeben,
für das was wirklich zählt.
Ein Leben für Gott,
für ihn allein,
das soll mein Leben sein.
Ein Leben für Gott,
für ihn allein,
das soll mein Leben sein.*

*Herr zeige Du mir Deinen Weg.
Zeig mir die Welt*

*mit Deinen Augen.
Lass mich erkennen,
wer Du wirklich bist.
Gebrauche mich in dieser Welt.*

*Herr zeige Du mir Deinen Plan.
In meiner Schwachheit
lass mich glauben.
Und wenn ich falle,
heb mich wieder auf.
Gebrauche mich in dieser Welt.*

Friedgart Schabel

*Es war vor 20 Jahren eine
sehr schöne Erfahrung und
die Zeit, die mich geprägt hat.
Jetzt das Wochenende war, als
wäre ich nicht weg gewesen,
als wäre man nach Hause ge-
kommen, Danke!*

Viola Merkle

*Es ist immer wieder neu ein Nachhause
kommen. Zuhause sein. Gemeinschaft
intensiv zu erleben und auch ganz neu
Gott zu begegnen. Hier Heimat zu ha-
ben und auch zu wissen, Gott hat den
Überblick nicht nur für eine gewisse
Zeit, sondern ER hat und behält den
Überblick über mein Leben. In diesem
Zusammenhang ist mir Psalm 121
sehr wichtig geworden und begleitet
mich auch jetzt jeden Tag neu. Danke
für alles Kommen immer wieder neu!*

Heike Landerbarthold

*Es ist genial, wieder mal hier
zu sein und die Gemeinschaft
zu erleben, damals wie heute!*

Judith Böker



Ehemaligentreffen Febr. 2017

*HEIMAT – Es ist jedes Mal
eine ganz besondere Erfahrung,
wenn ich die Straße von Hasel-
bach den Kreuzberg hoch zu den
Gästehäusern fahre. Angekom-
men am Empfang spüre ich, dass
ich daheim bin. Dieses Wissen,
die Gespräche und Begegnungen
geben dann wieder Kraft für den
Alltag, wenn es nach Hause geht!*

André Hartjes

*Die Zeit in den Häusern hat
mich insofern geprägt, dass man
Teamfähigkeit lernen durfte,
sich selbst hintenanstellen, jeden
Einzelnen so annehmen, mit der
eigenen Persönlichkeit!*

*Die immerwährende Gast-
freundschaft ist wie ein „Nach-
hause kommen“ und ein
Durchatmen und Auftanken!*

Anne-C. Lüdtke

*Meine Brüder und Schwes-
tern, habt den Glauben Jesu
Christi, unseres Herrn der
Herrlichkeit, ohne Ansehen
der Person. Jakobus 2,1*

*Jesus ist kein Empfehler, son-
dern als König mein Befehls-
haber!*

Daniel Häseker



NACHRUF FÜR SIEGFRIED LAUER

* 8. Januar 1936 - + 25. Januar 2017



„Unser Leben ist die Geschichte unserer Begegnungen!“

Das trifft in ganz hohem Maße in den vielen Begegnungen mit Siegfried Lauer zu.

Mit ihm verbindet mich eine jahrzehntelange Geschichte. Die ersten Begegnungen gab es durch die Mitarbeit im Team seines Sohnes Stephan.

1990 bekam er eine Berufung als Pfarrer nach Swakopmund / Namibia. Mit seiner Frau Elisabeth betreute er nicht nur die Gemeinde am Ort, sondern suchte auch die weit entfernten und in der Wildnis lebenden Farmerfamilien auf, um sie mit dem Evangelium und seelsorgerlich zu stärken. Die glaubenweckende Predigt und die seelsorgerliche Begleitung war das Markenzeichen von Ehepaar Lauer.

In jener Zeit besuchte ich Ehepaar Lauer in Namibia, um es für den Verkündigungsdienst während unserer Weihnachts- und Silvesterfreizeiten zu gewinnen.

Im Land angekommen erfuhr ich, dass Siegfried Lauer mit einem schweren Herzinfarkt im Krankenhaus liegt. Im Krankenhaus traf ich einen fröhlichen Christenmenschen an, der einfach alles aus Gottes Hand annahm.

Er war bereit heimzugehen, oder auch weiter im Dienst der Verkündigung des Evangeliums zu stehen. Er hatte verinnerlicht, was der ehemalige bayrische Bischof Hermann Bezzel vor 100 Jahren formulierte:

„Ach, wenn wir mehr an unsere Heimfahrt dächten, wir gingen auch rüstiger auf der Lebenswanderung.“

Von nun an war die Leistung seines Herzens eingeschränkt. Seine Lebenswanderung geht weit über den angestellten Dienst der Kirche hinaus. Siegfried Lauer lebte mit seiner Frau Elisabeth im Horizont ihrer Berufung, auch nach dem aktiven Broterwerb.

Nach der Rückkehr aus Afrika war er zusammen mit Karl Sundermeier, dem Landespropst von Namibia, der sie nach Swakopmund geholt hatte, bei unseren Weihnachts- und Silvesterfreizeiten in der Verkündigung tätig und gab mit Elisabeth der Seelsorge einen großen Raum. Sie konnten aktiv zuhören. Wie viel Frucht ging davon aus! Ob in der Verkündigung, die oft mit einem feinen Humor gewürzt war, oder eben besonders in der Seelsorge!

Noch einmal war Siegfried Lauer im Dezember 2016 in Namibia, um die Freunde, die er im Dienst begleitet hatte, zu besuchen. Dabei lag die Leistung seines Herzens nur noch bei 20%.

An Heilig Abend 2016 flog er mit seiner Begleitung, gesundheitlich geschwächt, in einem Nachtflug nach Deutschland zurück. Sein größtes Anliegen war es, an diesem Heilig Abend über den Bordlautsprecher die Weihnachtsbotschaft zu verkündigen.

Wir teilten mit ihm dieses Gebetsanliegen in Bischofsheim. Es ist ein durchaus ungewöhnlicher Wunsch, da so etwas praktisch nie erlaubt wird, zumal es keine Missionsfluggesellschaft war! Aber das Wunder geschah in dieser Heiligen Nacht! Siegfried Lauer wurde vom Flugkapitän die Erlaubnis zu einer Weihnachtsansprache erteilt!

So konnte in über 10.000 Meter Höhe, zwischen den Kontinenten Afrika und Europa, in der Heiligen Nacht den Passagieren im Flugzeug das Evangelium von Gottes Kommen in diese Welt verkündet werden. Das verkündigte Wort fiel offensichtlich auf einen guten Boden!

Äußeres Zeichen dafür war, dass Siegfried und seine Begleitung ein Upgrade (bequemere Sitze, was dem geschwächten Siegfried eine Wohltat war) und ein köstliches Getränk bekamen!

Einen Monat später ging Siegfried Lauers Leben hier auf der Erde zu Ende. Das schwache Herz gab seinen Dienst auf.

Er aber ging heim ins himmlische Vaterhaus, wo es kein Leid und keine Schmerzen mehr gibt, sondern die Herrlichkeit Gottes ihn umgibt.

Zurück bleibt seine Frau Elisabeth, die schon seit Jahren im Rollstuhl sitzt und kaum ein Wort mehr spricht. Sie braucht unsere Fürbitte.

Mich erfüllt ein großer Dank, wenn ich an Siegfried Lauer und seinen Dienst denke. Er stand buchstäblich bis zum Ende seines Lebens im Dienst der Verkündigung, bis hinein ins hohe Alter.

Gottes Berufung kennt keinen „Ruhestand“. Und wer gibt, ist immer ein reicher Mensch. Was Siegfried Lauer bis zum Ende seines irdischen Lebens gelebt hat, gibt ein gutes Beispiel für unser eigenes Leben.

Fritz Schroth



KONFICROSSWAY

23.-26. Februar 2017 von Hanna Schroth (Konfirmandin)

Donnerstag, den 23. Februar 2017

Nachdem ich die weiteste Anreise aller Teilnehmer ;) hinter mich gebracht hatte, bekam ich am Empfang den Namen meines Zimmers, das ich mir mit meinen beiden einzigen weiblichen Konfis aus unserer Gruppe teilte.

Ich habe Lena direkt am Empfang getroffen, so dass wir gemeinsam zu unserem Zimmer gehen konnten. Katharina, die dritte im Bunde, war schon fleißig ihr Bett am Beziehen. So richteten wir es uns gemütlich ein und hatten noch etwas Zeit, bis das Wochenende offiziell mit dem Abendessen begann, das übrigens sehr lecker geschmeckt hat.

Nach einem fröhlichen Bunten Abend zum Kennenlernen, gab es noch einen kleinen Impuls von Armin Trauernicht, der das ganze Wochenende immer wieder von Jesus erzählte.

Danach gab es Alternativangebote wie Singen & Klönen, gemeinsames Spielen, Tischtennis, Talk for you und einen super leckeren Crêpe. Jeden Abend gab es einen kleinen Abendabschluss, das Abendgebet in den Gemeinden, bei dem wir nochmal über den Tag reden konnten. Weil wir nur 4 Konfis aus Bischofsheim waren, haben wir uns den Mühlfeldern bei dem Abendgebet angeschlossen.

Danach war Schlafenszeit (23 Uhr)! Müde fielen wir in unsere Betten und schliefen ein.

Freitag, den 24. Februar 2017

Am nächsten Morgen wurden wir von dem Lied: „Aufstehen, Aufstehen“ von Daniel Kallauch geweckt. Schnell machten wir uns fertig und fanden uns kurz darauf beim Frühstück wieder.

Nach dem guten Frühstück ging es auch schon in die Kleingruppen, wo wir innerhalb der Gemeinde zusammen Bibel gelesen haben. Zum Wachwerden brauchten wir dann Sportangebote wie Fußball, laufen, Tanzen usw.

Direkt danach ging es zur „Power Hour“. Wir haben coole Lieder gesungen und das Lied ‚my lighthouse‘ dürfte den meisten in guter Erinnerung geblieben sein, da es zum einen ein Ohrwurm ist

und zum anderen alle, die weniger als 4 Stunden geschlafen hatten, auf der Bühne den Takt zum Lied klatschen mussten. Das war lustig und wir waren mehr als froh, dass wir viel geschlafen hatten.

Nach dem Mittagessen gab es einen sogenannten „Heißen Stuhl“. Dazu durften wir anonym alle möglichen Fragen stellen, die vorher eingesammelt wurden. Die Leute, die auf dem heißen Stuhl waren, haben darauf ehrlich geantwortet. Gespannt hörten wir zu, bei den Fragen wie: „Was war deine größte Sünde?“ oder „Hattest du schon mal einen besonderen Moment mit Gott?“

Danach war wieder Zeit für Kreatives oder Sportliches. Es gab viele verschiedene Workshopangebote. Wir haben in meiner Gruppe tollen Schmuck hergestellt.

Nach dem Abendessen kam Mr. Joy, ein Täuschungskünstler, und erzählte uns etwas über Gott. Das war ein ganz besonderer Abend, den die meisten wohl nicht so schnell vergessen werden. Nach der Show hatten wir noch freie Zeit, es gab wieder Alternativangebote und danach wieder das Übliche: Abendgebet und schlafen gehen.

Samstag, den 25. Februar 2017

Kennt ihr das Lied ...? Ich kenne es nicht mehr, ich habe den Namen vergessen, aber wir wurden damit geweckt. Ratet mal, wie schnell wir aus unseren Betten sprangen...

Auch heute Vormittag gab es wieder „Power Hour“, „Start in den Tag“-Gruppen und eine Zukunftswerkstatt auf dem

Plan.

Am Nachmittag gab es ein großes Geländespiel mit allen Konfis, Mitarbeitern und Pfarrern. Wir spielten das Spiel „Goldgräber gegen Räuber“. Wir hatten super viel Spaß und haben uns nochmal ganz anders kennen gelernt.

Leider ist das Team, in dem ich war, letzter geworden aber egal... Müde gingen wir duschen und danach zum Abendessen.

Dann war wieder Abendgottesdienst. Doch der war etwas anders als sonst an diesem Wochenende. Vielleicht ein bisschen, wie in der Kirche. Einige Konfis haben etwas vorgelesen, die Fürbitten gebetet und so. Dann hat Armin Trauernicht uns erzählt, warum Jesus für uns ans Kreuz gegangen ist. An verschiedenen Stationen konnten wir dann für andere beten, Biografien von Menschen lesen, die von Gott verändert wurden, Zusagen von Gott an uns lesen, falsche Festschreibungen auf Folie schreiben und sie durch Wasser ziehen, so dass sie verschwinden oder mit einem der Mitarbeiter zusammen beten und reden.

Sonntag, den 26. Februar 2017

Heute ist der letzte Tag. Die wehmütige Stimmung verfolgte uns den ganzen Vormittag lang, leider. Bald sind wir wieder zuhause...

Nach dem Frühstück gab es noch einmal „Power Hour“ und dann verabschiedeten wir uns. Es war echt traurig...

Alles in allem mit allen Pros und Contras: Ich würde jederzeit wiederkommen!





SPENDEN & PROJEKTE

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

„MENSCH INKLUSIVE“ - PATENSCHAFT

Seit 1. März haben wir Simeon Muck als Teilnehmer des Projektes „Mensch inklusive“ in unserem TEAM. Darüber haben wir auf Seite 5 bereits ausführlicher berichtet.

Die Kosten für dieses Projekt betragen im Monat rund 535 Euro, zusätzlich entstehen Kosten für die Begleitung während der Arbeit.

Wir wünschen uns, in Zukunft noch weitere „Mensch inklusive“ – Plätze hier einzurichten.

Können Sie sich vorstellen, eine Patenschaft zu übernehmen, indem Sie einen Teil der monatlichen Kosten mit einbringen?

GASKESSEL

Wie bereits im letzten Rhönbrief erwähnt, sind die beiden Gaskessel in unserer Küche schon sehr alt und müssen ausgewechselt werden. Sie entsprechen nur noch gerade so den gesetzlichen Vorgaben und sind damit eine tägliche Herausforderung. Dankbar wären wir auch für gebrauchte Gaskochkessel, die noch intakt sind und den Vorgaben entsprechen.

TEAMBUILDING / EINKEHRZEIT

In den vergangenen Jahren konnten wir leider keine Einkehrzeiten mit unseren Mitarbeitern durchführen, da wir unsere FSJ / BFD-ler zu den Zentralkursen von netzwerk-m schicken mussten. Ehemalige Mitarbeiter berichten immer wieder, wie sie durch die Zeit im Team und ganz besonders auch durch die Einkehrzeiten geprägt und beschenkt wurden.

Wir merken, dass uns die Einkehrzeiten fehlen und wünschen uns, wieder Einkehrtage durchführen zu können. Durch Abstand Nähe gewinnen, sich von Gott beschenken zu lassen – um schenken zu können. Und damit wir als Team und persönlich von Gott gestärkt mit Freude unseren Dienst hier in der Hohen Rhön tun können. In den Jahren nach dem Umbau des Freizeitheimes ist viel von unseren Mitarbeitern gefordert worden, aber für Teambuilding bzw. für eine Einkehrzeit waren keine Mittel vorhanden. Wenn wir für eine Einkehrzeit die Mitarbeiter frei stellen und in dieser Zeit keine Belegung annehmen können, entstehen hohe Kosten. Dazu kommen noch die Fahrtkosten, Unterkunft, Essen und die Kosten für das Programm der Einkehr. Da wir, angesichts unserer immer noch angespannten finanziellen Lage, dies nicht finanzieren können, bitten wir Sie um Ihre Mithilfe.

PRIVATES DARLEHN

Wir sind dankbar für jedes zinslose Privatdarlehen, damit wir Bankzinsen für Baudarlehen einsparen können. Wenn Sie uns ein zinsloses Darlehen gewähren, anstatt das Geld auf einem Sparkonto anzulegen, erwirtschaftet Ihr Geld ein Vielfaches für das Reich Gottes, im Vergleich zu dem, was Sie dafür bei der Bank auf einem Sparkonto an Zinsen bekommen würden.

SPENDENKONTO

CVJM Christliche Tagungsstätte

Hohe Rhön e.V.

IBAN: DE37 5206 0410 0000 0013 76

BIC: GENODEF1EK1

Bitte Verwendungszweck angeben.





GOTT SEI DANK...

... für Ihre Unterstützung!



WASCHMASCHINE

Im Januar ging eine unserer beiden Waschmaschinen in unserer Waschküche kaputt. Nachdem sie 21 Jahre lang gute Dienste leistete und immer wieder repariert werden konnte mussten wir die Maschine nun schlussendlich doch durch eine neue Maschine ersetzen.

Wir sind sehr dankbar, dass wir die neue Waschmaschine haben, sie ist etwas größer als die alte Maschine und spart Arbeitszeit, Energie, Wasser und Waschmittel.

Auch diese Waschmaschine konnte mit einer Spende bezahlt werden. Wir sind so dankbar, dass wir auch in den alltäglichen Dingen spüren, wie Gott für uns sorgt!

9-SITZERBUS

In den letzten Rhön-Briefen haben wir immer wieder geschrieben, dass unser VW-Bus aus Altersgründen ausgetauscht werden muss, bzw. dass wir einen neuen Bus mit 9 Sitzen benötigen. Für unsere Arbeit hier ist ein Kleinbus einfach wichtig, um Gäste abzuholen oder zum Bus zu bringen, auch für Ausflüge und für Transporte wird er benötigt.

Im Januar haben wir eine zweckgebundene Spende für einen neuen Bus genau in der benötigten Höhe bekommen! Wir danken Gott und der großzügigen Spenderin dafür! Und wir danken Ihnen, dass Sie unser Anliegen im Gebet mitgetragen haben.

SILVESTER

An Silvester wurde uns durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Freunde ein ganz besonderes Geschenk gemacht.

Die winterlichen Häuser wurden mit vielen Strahlern illuminiert, so dass die Hohe Rhön mitten in der winterlichen Landschaft ganz wundervoll erstrahlte.

ARBEITSEINSATZ

Dankbar blicken wir auf einen weiteren Arbeitseinsatz im Außenbereich zurück.

Anfang März wurden noch einmal Bäume auf dem Campgelände umgesägt und aufgeräumt.

Nun haben die einzelnen Begegnungsflächen und Zeltplätze wieder mehr Licht und Raum.

KONFICROSSWAY

Dankbar sind wir für die Unterstützung durch ehemalige Mitarbeiter im Technikteam und bei der Begleitung von Gemeinden.

Dankbar sind wir auch, dass Gott viele Gesprächsmöglichkeiten und Begegnungen mit ihm geschenkt hat.

HILFE IM ALLTAG

Gerade noch gebetet und plötzlich ist die nötige Hilfe da!

Wir freuen uns über ganz viele ehemalige und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, die immer wieder einfach da sind und unser Team im Alltäglichen unterstützen. Dies hilft uns nicht nur in der praktischen Arbeit, sondern stärkt unser Team auch, um im Glauben und in der Persönlichkeit zu wachsen.



ISRAELBEGEGNUNGS-FREIZEIT

im Heiligen Land vom 25.05. - 04.06.17 mit Anke & Stefan Schroth

Gemeinsam möchten wir mit Ihnen auf den Spuren Jesu gehen, Menschen im Alltag und in ihrer Geschichte begegnen, eine Brücke für Frieden und Versöhnung bauen.

Entdecken Sie mit uns die wunderbare Vielfalt an Menschen und Kulturen. Begegnen Sie Jesus auch heute noch an den Orten, wo er vor 2000 Jahren gelebt und gewirkt hat.

Reiseprogramm:

1.Tag - Donnerstag 25.05.2017

„ANREISE“

Linienflug mit EL AL Israel Airlines Frankfurt nach Tel Aviv. Empfang am Flughafen „Ben Gurion“ bei Tel Aviv durch einen Vertreter von Schechinger-Tours und Fahrt an den See Genezareth zur Unterkunft.

Halbpension in „Ginosar Village“ am See Genezareth.

2.Tag - Freitag 26.05.2017

„Begegnung mit Maria Magdalena und den Jüngern Jesu“

Besichtigungen rund um den See Genezareth, wie die antiken Ausgrabungen von Kapernaum, MagdalaCenter mit Führung im Archäologischen Park und Berg der Seligpreisungen. Danach Bootsfahrt über den See Genezareth, wie es einst Jesus mit seinen Jüngern tat. Rückfahrt zur Unterkunft.

Abends: Shabbat-Empfang.

Halbpension in „Ginosar Village“ am See Genezareth.

3.Tag - Samstag 27.05.2017

„Begegnung durch die verschiedenen Zeitepochen im Heiligen Land“

Fahrt nach Nazareth mit Besuch von Nazareth Village. Anschließend Fahrt nach Akko, der orientalischen Stadt am Mittelmeer mit Besichtigung der unterirdischen Hallen und Rundgang am Fischerhafen.

Weiter nach Shavei Zion, dort besuchen wir das deutsche Liebeswerk „ZEDAKAH“, ein deutsches Hilfswerk für KZ-geschädigte Juden.

Rückfahrt über Haifa mit Panoramablick über die „Hafenstadt“ und Auffahrt zum Berg Carmel zum Elia-Denkmal „Muchraka“.

Halbpension in „Ginosar Village“ am See Genezareth.

4.Tag - Sonntag 28.05.2017

„Begegnung mit Johannes dem Täufer und Jesus“

Fahrt durch das Jordantal zur neuen Jordantaufstelle „Qasr El Yahud“ bei Jericho.

Anschließend weiter zur Wanderung in der Oase Ein Gedi.

Danach Fahrt nach Ein Bokek zum Baden im Toten Meer.

Fakultativ: Bademöglichkeit in der Hotel-Anlage vom Hotel Lot inklusive vegetarischem Mittagessen (€ 20,- pro Person). Anschließend Fahrt durch die Arawa-Ebene nach Eilat am Roten Meer.

Halbpension im „Hotel Prima Music“ in Eilat.

5.Tag - Montag 29.05.2017

Tag zur freien Verfügung

Fakultative Möglichkeiten:

*Tagesausflug nach Petra in Jordanien

*Bootsfahrt auf dem Roten Meer

*Besuch des Unterwasserobservatoriums

*Baden im Roten Meer

Halbpension im „Hotel Prima Music“ in Eilat.

6.Tag - Dienstag 30.05.2017

„Begegnung mit Gottes heiliger Gegenwart“

Fahrt zum Besuch des Timna-Parks mit der nachgebauten Stiftshütte.

Weiterfahrt nach Mamshit, eine ehemalige Nabatäerstadt in der Wüste. Danach Fahrt durch die Wüste nach Jerusalem.

Halbpension im Hotel in Jerusalem.

7.Tag - Mittwoch 31.05.2017

„Begegnung mit dem Christlichen und Jüdischen Jerusalem“

Auffahrt zum Ölberg mit Panoramablick über die „goldene Stadt“. Wanderung ins Kidrontal mit Besuch im Garten Gethsemane. Anschließend Besichtigung der Altstadt Jerusalems mit Klagemauer, Pater Noster Kirche, Grabeskirche, jüdisches Viertel und Bummel über den orientalischen Basar von Jerusalem.

Abendvortrag mit Dr. Petra Heldt.

Halbpension im Hotel in Jerusalem.

8.Tag - Donnerstag 01.06.2017

„Begegnung wider das Vergessen“

Besuch im Gartengrab mit Abendmahl. Anschließend Bummel über den jüdischen Markt „Mahanei Yehuda“.

Weiter zur Besichtigung der Menorah (7-armiger Leuchter) bei der Knesset (israelisches Parlament).

Besuch der Holocaust-Gedenkstätte „Yad Vashem“ und dem „Tal der verschollenen Gemeinden“.

Begegnung mit Sarah Atzmon, einer Holocaustüberlebenden (wenn möglich).

Halbpension im Hotel in Jerusalem.





9.Tag - Freitag 02.06.2017

„Begegnung mit Abraham in der Wüste“

Begegnung in Beit Al Liqa. Anschließend Fahrt in die jüdische Wüste zum Besuch im Abrahamszelt.

Weiter zur Rundfahrt in Ma'ale Adumim. Im Anschluss besuchen wir die Stätte des Barmherzigen Samariters. Rückfahrt nach Jerusalem.

Halbpension im Hotel in Jerusalem.

10.Tag - Samstag 03.06.2017

„Begegnung mit messianischen Juden“

Besuch einer messianischen Gemeinde in Jerusalem. Nachmittag zur freien Verfügung.

Fakultativ: Tower of David – Night Spectacular am Abend.

Halbpension im Hotel in Jerusalem.

11.Tag - Sonntag 04.06.2017

„ABREISE“

Transfer zum Flughafen „Ben Gurion“ bei Tel Aviv und Rückflug nach Frankfurt.

- Programmänderungen vorbehalten -

Leistungen & Preise

Im Reisepreis inbegriffen:

- *Linienflug mit ELAL ab/bis Frankfurt – Tel Aviv
- *Flughafen- und Sicherheitsgebühr
- *Kerosinzuschlag (Stand 07/2016)
- *Luftverkehrssteuer
- *Sicherheitsschein
- *Empfang am Zielflughafen durch einen Vertreter von Schechinger-Tours
- *Gepäckträger in den Unterkünften
- *Moderner Reisebus mit Klimaanlage an den Besichtigungstagen
- *Zuverlässiger, israelischer Busfahrer
- *Deutschsprechender, diplomierter, israelischer Reiseführer an den Besichtigungstagen
- *Unterkunft in Hotels der Touristenklasse
- *Doppelzimmer mit Bad/Dusche/WC, TV...
- *Unterbringung bei Halbpension
- *Eintrittsgelder laut Programm
- *Zuverlässige Organisation und kompetente Durchführung der Reise durch „Schechinger-Tours“

Nicht inbegriffen sind

- *Trinkgelder (€ 55,- pro Person), Mittagessen
- *Reiseversicherungen und persönliche Ausgaben.

Kosten pro zahlende Person

- *bei Unterbringung im Doppelzimmer: € 1.899,- (bei einer Mindestteilnehmerzahl von 26 Personen,
- *Einzelzimmerzuschlag: € 599,-
- *Preisänderungen durch Wechselkursänderungen (kalkuliert mit € = US \$ 1,10), Flug- oder Aufenthaltskostenänderungen vorbehalten!
- *späteste Absage durch Schechinger-Tours 4 Wochen vor Reiseantritt)

Wichtig:

Jeder Teilnehmer benötigt einen Reisepass, der bei Reiseende noch mind. 6 Monate gültig ist. Deutsche Staatsbürger, die vor dem 01.01.1928 geboren sind, benötigen ein Visum.

Visa-Unterlagen erhalten Sie bei Schechinger-Tours.

Fakultative Ausflüge:

- * Tagesfahrt nach Petra/Jordanien = € 350,- pro Person
- * 4 Stunden-Jeep-Tour in der Wüste Negev = € 60,- pro Person
- * 4-stündige Bootsfahrt auf dem Roten Meer inkl. Barbecue-Essen = € 55,- pro Person

Es gelten die beiliegenden Reisebedingungen von Schechinger-Tours, die zusätzlich angefordert werden können.

Wir empfehlen eine Reiseversicherung (Reise-Rücktrittsversicherung oder Rundum-Sorglos-Schutz).

Nähere Infos bitte anfordern!

Veranstalter:

Schechinger-Tours, Walter Schechinger
Im Kloster 33, 72218 Wildberg-Sulz am Eck
Tel. 0 70 54 - 52 87, Fax 0 70 54 - 78 04
info@schechingertours.de, www.schechinger-tours.de

SCHECHINGER
Tours



JAHRESPROGRAMM MAI - SEPTEMBER



28. APRIL - 1. MAI
ISRAELTAGUNG
mit Fritz Schroth, Christel & Johannes Dieckmann, Pfrn. Dr. Petra Heldt und Pfrn. Sieglinde Quick

Israel, das große Geheimnis der Weltgeschichte, bleibt auf der Tagesordnung. Die Vielschichtigkeit zeigt sich in der Bibel, im Verlauf der Geschichte bis in die Neuzeit und im Entdecken jüdischer Weisheit.

An dieser Israeltagung wollen wir diesem Geist Gottes in der hebräischen Bibel nachspüren und auch erfahren, wie er im rabbinischen Judentum gesehen wird.

Übernachtungspreise ab 127,50 Euro plus 50,- Euro Seminargebühr / Anmeldeschluss: 31. März 2017



19.-23. JUNI
EUER HERZ ERSCHRECKE NICHT
mit Kurt Schneck

Wir leben in Zeiten mit zunehmenden Unsicherheiten und Ungewissheiten.

Die geistlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sind zahlreich und nötigen uns zu gründlichem Nachdenken aus biblischer Sicht und glaubwürdiger Praxis. Individualismus (und Narzissmus), postmoderner Relativismus, der Umgang mit den digitalen Medien, die Generationenfrage und die Materialismus-Falle sind einige der Themen, die uns in diesen Bibeltagen beschäftigen werden. Es wird ausgesprochen spannend und herausfordernd.

Übernachtungspreise ab 170,- Euro plus 50,- Euro Seminargebühr / Anmeldeschluss: 29. Mai 2017



22.-24. SEPTEMBER
EGLI-FIGUREN-WORKSHOP
mit Sibylle Wahl und Anke Schroth

Egli-Figuren können in verschiedene Körperhaltungen gebracht werden. Durch geschicktes Stellen werden Gefühle wie bspw.

Freude, Trauer, Wut aber auch Bewegungen wie Laufen, Tanzen, Schlafen... zum Ausdruck gebracht. Dadurch wird dem Betrachter ermöglicht, „in die Geschichte“ einzutauchen, das Dargestellte zu verinnerlichen und nachzuerleben. Die ziemlich robusten Figuren können auch von Kindern bewegt werden und ermöglichen so das Begreifen der Geschichte.

Materialkosten 38,50 Euro pro Figur

Übernachtungspreise ab 95,- Euro plus 60,- Euro Seminargebühr / Anmeldeschluss: 25. August 2017



18.-21. MAI
FOTOKURS
mit Heiko Wolf

Heiko Wolf bietet seit 20 Jahren Fotoreisen und -workshops zum Thema Naturfotografie an. Schwerpunkte der Workshops sind die Bereiche Bildgestaltung, Belichtung und Bildbewertung - Themen, die sowohl in Vorträgen, als auch in der Praxis und in den Workshops behandelt werden.

Auch bei dem Fotowochenende in der Rhön wird es um diese Bereiche gehen. Dazu kommt noch der Themenbereich, wie Bilder in Gottesdiensten und in der Gemeindegewinnbringend eingesetzt werden können (und wie besser nicht ...)

Übernachtungspreise ab 127,50 Euro plus 100,- Euro Seminargebühr / Anmeldeschluss: 20. April 2017



4.-8. SEPTEMBER
WANDERFREIZEIT
mit Hartmut Pöpke, Karsten Sablong und Roy Esche

Wandern im Biosphärenreservat Rhön ist ein besonderes Erlebnis. Die Rhön wird auch das Land der offenen Fernen genannt. Wunderbare Ausblicke über eine herrliche Landschaft belohnen den Wanderer für jeden Aufstieg. Ausgehend vom Kreuzberg werden wir in Tagestouren von ca. 15 km die Rhön erkunden.

Abends gibt es die Möglichkeit, bei geistlichen Impulsen die Berge Gottes, wie z.B. den Berg der Verklärung, Ararat, Karmel und Golgatha zu entdecken. Die großen Stunden Gottes führen von Berg zu Berg, in die Gegenwart Gottes, dahin, wo wir still werden vor Gottes Majestät.

Übernachtungspreise ab 170,- Euro plus 50,- Euro Seminargebühr / Anmeldeschluss: 07. August 2017



24.-29. SEPTEMBER
MIT ALLEN SINNEN GENIESSEN
mit Harald Petersen

Theoretische und praktische Erfahrungen helfen, wieder bewusster zu (er)leben.

Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Schmecken – unsere fünf Sinne geben uns die Fähigkeit, Reize wahrzunehmen. Ohne diese wunderbare Gabe der Schöpfung wäre unser Leben trüb und leer, vielleicht sogar unmöglich. Aber im Alltag machen wir uns nur selten Gedanken darüber, wie es wäre, z.B. nicht hören oder fühlen zu können. Es ist uns wie selbstverständlich in Fleisch und Blut übergegangen. Auch innerhalb unserer Beziehungen haben die Sinne ganz wesentliche Funktionen. Eine Berührung kann zärtlich sein, oder es gibt sie in Form einer Ohrfeige. Dem einen sagen wir „ich kann dich nicht mehr riechen“, einen anderen möchten wir nicht aus den Augen verlieren. Unsere Sinne sprechen die Alltagssprache!

Übernachtungspreise ab 212,50 Euro plus 60,- Euro Seminargebühr / Anmeldeschluss: 27. August 2017



„UM GOTTES WILLEN“

40 Jahre Missio-Camp vom 28. Juli bis zum 06. August 2017

40 Jahre MISSIO-CAMP, das sind jedes Jahr bis zu zehn Tage Gemeinschaft mit einzigartigen Begegnungen und Veranstaltungen. Bibelarbeit, umfangreiches Sport- und Freizeitangebot, spannende Verkündiger und ein umfangreiches Konzertprogramm: Dabei sein ist alles! Programm für alle Generationen, zugeschnitten auf jede Altersgruppe in diesen vier Camps:

| | | | |
|--|---|--|---|
| <p>TEENIECAMP Zwischen 12 und 14 Jahren erlebst du dein eigenes Zeltlager und lernst neue Seiten des Glaubens kennen.</p> | <p>JUGENDCAMP Hier entscheidest du, wo du dabei bist. Gespräche, Seminare, Konzerte und Lagerfeuer – Gott gemeinsam erleben.</p> | <p>FAMILIENCAMP KINDERCAMP Anspruchsvolles Programm für Eltern und das Kindercamp als Betreuung am Vormittag.</p> | <p>PLUSCAMP Ein besonderes Angebot für junge Alte, die gemeinsam über neue Perspektiven im Alter nachdenken möchten.</p> |
|--|---|--|---|

VERKÜNDIGER

Martin Schmid
28. – 31.07.

Simon Becker
01. – 03.08.

Dorothea Bronsema
04. – 06.08.

SPÄTPROGRAMM

Judy Bailey
28.07.

Lutz Langhoff
29.07.

Die Stimme erheben
30.07.

Whistling to the Bird
31.07.

Worshipnight
01.08.

Wenn Engel lachen
02.08.

Simon Becker in Konzert
03.08.

Klangwerk
04.08.

Samuel Koch & Friends
05.08.

ANMELDUNG

Du kannst Dich jederzeit unter 09772/9304-0 oder auf missio-camp.de anmelden. Den Zeitraum kannst Du frei wählen. Falls Du Dich spontan entscheidest, kannst Du jederzeit vorbeikommen.
Der Eintritt zu Abend- und Spätprogramm ist frei.

UNTERKUNFT

Ob Übernachtung im Zelt oder im bequemen Zimmer, Dir bleibt die Wahl. Draußen: Du kannst im Gruppenzelt übernachten oder einen Wohnwagen mitbringen. Im Haus: Für mehr Komfort bieten wir Einzel-, Doppel- und Familienzimmer. *Am Besten gleich anmelden.*

KOSTEN

Der Preis richtet sich nach Alter, Unterkunft und Aufenthaltsdauer. Ab 320 € bist Du die ganze Zeit dabei.



FSJ ODER BFD

Du bist ERwartet!

Du hast keine Lust, gleich die nächste „Schulbank“ an der Uni oder bei der Ausbildung zu drücken? Du kannst Dir vorstellen, einfach ein Jahr Zeit zu haben, um herauszufinden, welchen Plan Gott für Dein Leben hat? Du fragst Dich, wie ein FSJ Dein Leben verändern kann? Dann möchten wir Dich einladen, uns kennenzulernen!

FSJ ODER BFD

Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder ein Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Tagungs- und Erholungszentrum Hohe Rhön ist abwechslungsreich, herausfordernd und bereichernd. Es gibt vielseitige Aufgaben in Service, Küche, Café, Empfang und im Außenbereich. Dabei kannst Du Dich und Deine Gaben in der Mitgestaltung von Programmen bei Konfigruppen oder anderen Veranstaltungen ausprobieren.

EINE GESCHENKTE ZEIT MIT VIELEN BEGEGNUNGEN

Eine Möglichkeit, Dich kennenzulernen und eine Perspektive für Dein Leben zu finden. Du kannst Dich bewerben, wenn Du: beim FSJ zwischen 18 und 27 Jahren alt bist, beim BFD bis zum 30. Lebensjahr, ein Jahr Deines Lebens investieren möchtest, mal was Praktisches tun möchtest, Dich auf das Abenteuer „Gemeinsames Leben“ einlassen willst, bereit bist, eigene Gaben und Fähigkeiten kennenzulernen und bereit bist, Verantwortung zu übernehmen für Dich und für andere.

STELLENANGEBOTE

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir weiterhin:

HOTELFACHFRAU/-MANN ODER HAUSWIRTSCHAFTER/-IN

100%-Stelle im Café

HAUSWIRTSCHAFTER/-IN

100%-Stelle in Küche & Service

FSJ´LER/IN ODER BFD´LER/IN

ab Juli oder September 2017

Eine ausführliche Stellenbeschreibung können Sie unserer Homepage entnehmen oder telefonisch unter der Nummer 09772/93040 anfordern.

Dieser RHÖNBRIEF wurde  klimaneutral | DE-245-559495 | www.natureOffice.com | auf 100% Altpapier gedruckt und ist ausgewiesen mit dem Blauen Engel und der EU-Blume.



HOHE RHÖN

Tagungs- & Erholungszentrum

Fischzucht 1, 97653 Bischofsheim

Tel.: 09772/93040

Mail: info@hohe-rhoen.org

Web: www.hohe-rhoen.org

Tagen. Erholen. Leben.